

EMIL

April 2019 - Juli 2019

Evangelisch in Milbertshofen

Gemeindebrief der

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dankeskirche



Die Macht der Gewohnheit

Joes Gewohnheit	5
Eine nächtliche Begegnung	6
Supermärkte, Schweinebraten ...	12
Gewohnheit in der Kirche	14
u. v. a. m.	

Großer Infoteil ab Seite 16



Lebensraum Dankeskirche

heilen teilen ermutigen Farbe bekennen

++
++
Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.-23. Juni 2019

Frühbucher-Vorteil
bis 8. April
2019

WAS
FÜR EIN
VERTRAUEN

2. Könige 18,19



kirchentag.de #kirchentag Servicenummer 0231 99768-100

Nahbrille – Halbbrille

als Ergänzung zur Gleitsichtbrille zum Lesen



Hochwertige Kunststoffgläser, superentspiegelt und gehärtet **89,-**
(Lieferbereich: Sph. \pm 6.0 cyl. 2.0)

OPTIK RIESS
seit 1966 in Schwabing

Ainmillerstraße 22
80801 München – Schwabing
Tel.: (089) 34 18 50
E-Mail: info@optik-riess.de
Web: www.optik-riess.de



Sicher unterwegs auf der Welt

Reisekrankenversicherung. Unverzichtbar für Ihre
Reisen ins Ausland.



**Rufen Sie uns an -
wir beraten Sie gerne!
Tel. 089/35 25 69**

**Klaus Brunner Generalagentur
Petuelring 104, 80807 München**



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die „Macht der Gewohnheit“ beherrscht uns alle. Wir sind uns ihrer Macht nur selten bewusst. Gewohnheit gibt im Alltag Sicherheit und Routine. Verhindert sie manchmal auch ein Ausbrechen aus dem Alltag? Erschwert sie es uns, neue Wege zu gehen?

Darüber wollen wir in diesem EMIL einmal nachdenken. Wir haben uns Gedanken gemacht, welche Rolle Gewohnheit im täglichen Leben spielt, wie Ostern und Pfingsten Alltag durchbrechen, wie es um Gewohntes in der Kirche bestellt ist, welche Rolle Supermärkte, Schweinebraten und Smombies dabei spielen ... und von einer nächtlichen Begegnung der besonderen Art gibt es auch noch zu erzählen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen im
Namen des Redaktionsteams
Ihr

Christian Weigl



Walpurgis
Apotheke



**Servicestark
Beratungsaktiv
Kundenorientiert**

Ihre Stadtteilapotheke seit 1956
Apotheker und Inhaber **Manfred Krämer**

Keferloher Straße 103/Ecke Knorrstraße
80807 München

Telefon: 089 352500
Telefax: 089 35867463

www.walpurgisapotheke.de
info@walpurgisapotheke.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 – 19:00 Uhr
Samstag 8:00 – 14:00 Uhr

**Kostenloser Lieferdienst ab 19 Uhr
zu Ihnen nach Hause**

- + Objektive und firmenneutrale Beratung zur Ihren Arzneimitteln
- + Bestimmung von Blutdruck, Blutzucker und Risikofaktoren für die Entwicklung eines Diabetes mellitus Typ II
- + Für junge Familien Geräteverleih wie Pari, Milchpumpe oder Babywaage
- + Alternative Medizin: Schüssler Salze, Homöopathie, Bachblüten
- + Hochwertige Kosmetik für Haut mit speziellen Bedürfnissen – Neurodermitis, Rosacea oder Akne
- + Vorbestellung Ihrer Medikamente per Telefon, Fax, E-Mail oder über unsere Homepage – Abholung dann zu Ihrer Wunschzeit
- + Wechselnde Aktionen, z. B. Hausapotheken-Check, Rabattaktionen für Kosmetik oder Sonnenschutz

Gewohnheit

„Die Macht der Gewohnheit“, so lautet das neue Thema für unseren Gemeindebrief. Zunächst einmal sind für mich Gewohnheiten etwas sehr Wichtiges und Positives in unser aller Leben. Gewohnheiten haben etwas mit *Vertrautem* zu tun. Da kenne ich mich aus, da kennen mich die Menschen und das Umfeld ist mir bekannt. Da kann ich auch noch nachts spazieren gehen, und ich finde zurück in meine Wohnung. Für mich hat das auch etwas mit Sicherheit zu tun, das Gefühl, dass ich mich hier auskenne schenkt mir Vertrauen, das keine Angst in mir aufkommen lässt.

Gewohnheiten sind vor allem dann dringend nötig, wenn Menschen älter werden oder - schlimmer - dement. Diese Betroffenen benötigen sogar fremde Hilfe, um sich im alltäglichen Leben überhaupt irgendwie zurechtzufinden. Im Seniorenheim in der Rümmanstraße gibt es eine Bushaltestelle. Dort stehen immer wieder Tag für Tag Menschen und warten auf den Bus, der natürlich nie kommt.

Der Mensch ist mit der Gewohnheit verwachsen, das Atemholen ist auch nur eine Gewohnheit; wenn man sich's aber abgewöhnt, ist man hin.

Johann Nepomuk Nestroy (1801 - 1862)

Natürlich gibt es auch negative Gewohnheiten, z. B. viel Alkohol trinken oder starker Zigarettenkonsum. Ich prangere das nicht an, weil ich selber viele Jahre geraucht habe, aber es bleibt eine negative Erfahrung. Ich habe erst vor 14 Tagen von einer Familie erfahren, die nach ca. 30 Jahren das Rauchen aufgegeben hat und auf den Alko-

holgenuss verzichtet. Denen habe ich zu diesem Schritt gratuliert. Weil das eine enorme Leistung ist, das zu schaffen.



Gewohnheiten haben einen Wert, weil sie uns davon entlasten, jeden Tag die Welt neu erfinden zu müssen. Das, denke ich, schätzen Men-

Aus Gemeinem ist der Mensch gemacht, / und die Gewohnheit nennt er seine Amme.

Friedrich von Schiller (1759 - 1805)

schen an den kirchlichen Traditionen und Bräuchen - und an Weihnachten sind die Kirchen voll. Traditionen und Bräuche geben Halt im Alltag und weisen über den Alltag hinaus.

Gewohnheiten sind dann nicht mehr Halt, sondern Gefängnis, wenn man nicht mehr offen ist für Neues. Die Lebenskunst ist Gewohnheiten zu haben und zu leben und zugleich offen zu sein für Neues. Nur mit Gewohnheiten leben wird gewöhnlich. Sie sollten das Leben stabilisieren, um offen für neue Erkenntnisse und Praktiken zu sein, um so dem unauslotbaren Ganzen des Lebens schrittweise näherzukommen. Das kann dann auch bedeuten, dass man lieb-gewonnene Gewohnheiten aufgeben muss. Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich wie immer

Ihr Rentner-Diakon ...

Joe Handke

Die Macht der Gewohnheit

Renate Borger hat eine nächtliche Begegnung der besonderen Art

Es ist heute schon dunkel, als ich nach Hause komme. Ich sperre die Türe auf und greife automatisch zum Lichtschalter. Nichts rührt sich, alles finster. Ich tappe herum und probiere andere Schalter. Wie gewohnt, nichts. Ich überlege: „Wo ist denn eine Taschenlampe?“ Die Handy-Taschenlampe fällt mir nicht ein. Also setze ich mich erst mal im Wohnzimmer auf einen Sessel. Plötzlich höre ich ein leicht schnarchendes Geräusch. „Hallo, ist da wer?“ Nochmal: „Hallo?????“

„Ja, ich.“

„Wer bist *du* denn?“

„Ich bin die Gewohnheit. Ich dachte, du kommst doch immer eher heim. Und heute mal nicht. Das hat mich irritiert. Und ich war so müde!“

„Wie kommst du eigentlich hier rein?“

„Die Balkontüre war gekippt und ich kann mich ja überall anpassen. Also bin ich reingeschlüpf't. Auf dem Tisch lag ein Blatt: ‚EMIL – Macht der Gewohnheit – Loslassen‘.

Das hat mich erst verwundert und dann dachte ich: Loslassen, das wär's! Ich bin einfach müde. Ich lasse einfach mal los. Mache das eigentlich nie. Muss ja eigentlich für Stabilität sorgen ... und schon war ich eingeschlafen. Du, das tut eigentlich richtig gut, so mal loszulassen!“

„Was machst du denn sonst?“

„Ich Sorge einfach dafür, dass alles seine Ordnung hat. Dass euer Tageslauf gut funktioniert, von morgens bis abends. Ich gebe Orientierung, Halt, Sicherheit, Überblick ...“

„Das machen wir doch sowieso alles selber!“ werfe ich ein.

„Ja, aber da stecke ich dahinter. Ich regle das alles!“



„Sag mal, warum ist es denn hier so finster? Ich kann dir nicht mal einen Kaffee anbieten!“

„Ach ja, ich habe einfach die Sicherung rausgenommen. Ich wollte nicht gestört werden, von nichts und niemand.“

„Und wie geht es dir jetzt?“

„Ganz gut. Mal etwas geschlafen, tut richtig gut! Ich glaube, ich lasse jetzt öfter los! Das geht doch ganz einfach. Wer braucht mich denn wirklich?“

Ich protestiere. „Hör mal, da bringst du aber einiges an Durcheinander zu uns. Kleine Kinder brauchen dich zur Orientierung, alte Menschen bekommen durch dich Sicherheit, überhaupt vieles funktioniert

doch hauptsächlich durch unsere guten Gewohnheiten. Aber dass du dahinter steckst, war mir bisher nicht so ganz klar!“

Die Gewohnheit lacht. „Siehst du, ihr braucht mich. Ihr denkt wahrscheinlich oft gar nicht mehr nach, warum ihr was macht. Ja, aber das ist meine *Macht!*“

„Aber ...“

„Nix aber! Es ist so. Ich stelle mir aber vor, jetzt öfter mal auszufallen. Das gibt dann bei euch ein bisschen mehr oder weniger

Gewohnheit ist Meister über alle Dinge.

Gaius Iulius Caesar (100 - 44 v. Chr.)

Durcheinander und Verwirrung. Ihr bekommt Angst vor dem Loslassen. Ihr seht dann Leere oder Dunkelheit vor euch, wie du jetzt. Es fehlen euch plötzlich Dinge, die ihr aber sowieso nicht mehr braucht. Stimmt's? Und die gewohnte Sicherheit ist weg, hat auch mal Pause. Ihr wollt euch nicht trennen von bestimmten Dingen, Situationen oder Tätigkeiten oder Menschen oder Orten ... denn wenn ihr euch nur auf mich verlasst, schränkt ihr euch sehr ein. Ihr fragt nicht mehr „Was?“, „Warum?“, „Wieso?“, denn es gilt die Devise: Wir haben das schon immer so gemacht! Aber keine Angst, ich verlasse euch schon nicht. Nur so hin und wieder eine kleine Auszeit, eine Unterbrechung, ein Loslassen anstoßen ... Ich werde ab jetzt meinen Job nicht mehr hundertprozentig machen, sondern ab und zu einfach mal loslassen! Mich hat diese Begegnung heute nachdenklich gemacht ...“

„Sag mal, wo hast du denn richtig viel zu tun und wo könntest du das Loslassen sozusagen anstoßen? Also Bereiche, die voll

sind mit Gewohnheiten?“

Die Gewohnheit lacht. „Da muss ich gar nicht lange nachdenken! In Schulen. Da geht alles ganz prima immer gleich. Oder in den Kirchen. Da bin ich auch richtig zu Hause. Da muss ich gar nicht groß aufpassen, das läuft einfach wie immer. Oder ach ja, Weihnachten. Das ist ja ganz toll!“

„Aber da wollen doch viele Menschen gar nicht mehr so viel Gewohnheit. Da sagen doch immer viele: So machen wir das nächstes Mal nicht mehr!“

„Ha, glaubst du vielleicht! Das ist in Wirklichkeit das Highlight für meinen Job. Alles wie immer.“

Pause.

Nicht die Vernunft ist Richtschnur des Lebens, sondern die Gewohnheit.

David Hume (1711 - 1776)

„Dann lass doch in diesen Bereichen mal richtig los. Und stoß das Loslassen an!“

„Du hör mal, du hast mich jetzt richtig durcheinander gebracht. Ich denke auf einmal nach, wie ich öfter loslassen könnte. Das muss ich noch üben. Aber jetzt muss ich weg. Ein paar Kinder müssen noch ins Bett gebracht werden, das Abendessen soll auf den Tisch, der Fernseher wartet, alte Menschen warten noch auf den Pflegedienst, das Feierabendbierchen muss eingeschenkt werden. O je! Alles viel später heute.“

Jetzt war sie plötzlich wieder ganz die alte gewohnte Gewohnheit. „Ich muss weg!“

Eilig schüttelt sie sich zurecht.

„Nix für ungut. Das Loslassen lässt mich jetzt nicht mehr los! Ich besuche dich wieder Mal!“

Sie schwebt davon.

Ostern und Pfingsten – Durchbrecher des Alltags

Jedes Jahr aufs Neue begehen wir die verschiedene Feste des Jahres. Weihnachten liegt hinter uns und nun blicken wir auf Ostern und das Pfingstfest. Wo mancher noch was mit Weihnachten anfangen kann, rätseln die einen, was nun an Ostern passiert ist und Pfingsten – ja das kennt man zwar, aber was wird da gleich nochmal gefeiert? Wenn Sie jetzt auch zu denen gehören, die einfach nicht darauf kommen, warum wir Ostern und Pfingsten feiern – kein Problem, Sie sind nicht die einzigen auf der Welt.

Christus spricht: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit“

Matthäus 25, 40

Alle Feste im Kirchenjahr (Advent bis Ewigkeitssonntag) laden uns ein, inne zu halten, zu bedenken, was an dem jeweiligen Tag gefeiert wird, sozusagen unser Denken und Handeln zu erden und über das Wesentliche nachdenken. In unserer so hektischen und vielfältigen und oft ruhelosen Welt brauchen wir Ruhepausen, Orte und Momente, in denen wir wieder aufatmen können, Kräfte sammeln, um dann wieder aufgeladen starten zu können. Das Oster- und Pfingstfest lädt uns dazu, neben den anderen Festen, besonders ein. Die sieben Wochen vor Ostern, die Passionszeit, laden uns ein inne zu halten und zu bedenken, was Jesus Christus auf seinen Weg ans Kreuz erlitten hat. Die Karwoche verdichtet dies eindrücklich in der Stille am Karfreitag und Karsamstag. Und dann kommt das fröhliche Auferstehungsfest am Ostersonntag, wo uns der christliche Glaube lehrt, dass Christus die Macht hat, Unvorstellbares zu leisten und den Tod zu besiegen, damit auch

wir einmal in die ewige Seligkeit gelangen können. Was ist das für ein Fest und was für eine fröhliche Botschaft, nicht wahr?

Das Osterfest soll unser Denken durchbrechen, auch wenn wir nicht bis ins letzte Detail erklären können, wie das vonstatten gegangen ist, damals vor mehr als 2000 Jahren. Aber das ist auch gar nicht so wichtig.

Die meisten Menschen bringen so das ganze Leben hin, daß sie sich von Pfingsten nach Weihnachten und von Weihnachten wieder nach Pfingsten sehen.

Theodor Fontane (1819 - 1898)

Das Gleiche geschieht beim Pfingstfest, dem Geburtstag der Kirche im Allgemeinen. Die Bibel berichtet uns, dass damals, als Petrus predigte, 3000 Menschen begriffen haben, dass Gott sie liebt und Christen wurden. Das sind Zahlen, die uns staunen lassen. Wir als Kirchengemeinde wären froh, wenn wir 3000 im Jahr hätten, doch damals waren es 3000 Menschen an einem Tag!!!! Und so ruft uns das Pfingstfest eben auch auf, den Alltag sein zu lassen, zur Ruhe zu kommen und darüber nachzudenken, was das Osterfest und das Pfingstfest für mich ganz persönlich bedeuten. Ist es nur ein Wochenende wie jedes andere, ein verlängertes dazu, das man ausnutzt, um in den Urlaub zu fahren? Lasse ich mich inspirieren



von dem eigentlichen biblischen Grund der beiden Feste? Lasse ich mich ganz persönlich durchbrechen im Alltag und lese in der Bibel, in Gottes Wort, um für mein eigenes Leben Kraft und Hoffnung daraus zu entnehmen?

Beide Feste und alle anderen Feste im Kirchenjahr laden uns dazu ein, sich jedes Jahr aufs Neue aufzutanken zu lassen, weil Gott

es möchte, dass wir im Alltag nicht untergehen, sondern als geliebte Kinder Gottes durch die Welt stapfen.

In diesem Sinne wünsche ich eine gesegnete Frühlings- und Sommerzeit und herzliche Segensgrüße

Ihr



Maik Richter, Diakon

Reparaturen aller Art und Marken

Ersatzteile neu und gebraucht

Große Auswahl an Neurädern und Gebrauchträdern mit Garantie

info@werkstattR18.de
www.werkstattR18.de

Die Werkstatt R18 ist eine gemeinnützige Einrichtung der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) in Trägerschaft des Evang.-Luth. Dekanats/Evangelische Jugend München.



WERKSTATT R18

Wallensteinplatz 2 Rgb.
80807 München-Milbertshofen
Telefon 089/35 89 19 - 19/20

Antiroutine, Kreativität und Lernen

Wenn das Thema „Macht der Gewohnheit“ an deine Türe klopft, was kommt mir in den Sinn?

Wo fängt Betriebsblindheit an und wie funktionieren dagegen Lernen und Kreativität?

Etwas wiederholen und sich setzen lassen, ja. Abläufe verinnerlichen - klar. Aber auch neugierig und aufmerksam bleiben.

Gewohnheitscheck - was ist förderlich oder was ist doch mehr dem inneren Schweinehund bzw. der eigenen Bequemlichkeit zuzuschreiben?

Die schlimmste Herrschaft ist die der Gewohnheit.

Publilius Syrus (90 - 40 v. Chr.)

Kreativität und Lernen kann Routine nur begrenzt gebrauchen. Neue Wege suchen gehen kann routiniert angegangen werden und sollte doch flexibel bleiben.

Spaziergehen, Intuition oder vielleicht die Perspektive ändern?

Ich behaupte, Fleiß und Durchhaltevermögen kann sich durch positive Routine

durchaus stärken lassen. Im Eigentrott stecken bleiben, nicht mehr hinterfragen, ob Gewohnheiten noch angebracht sind und womöglich mit Scheuklappen die Blume am Wegesrand übersehen - wäre einfach jammerschade. Vermutlich ist das dann die Grenze, an der die „Macht der Gewohnheit“ einen einzuschränken droht. Wenn nichts Neues an einen herankommen kann.

Irrend lernt man.

Johann Wolfgang von Goethe
(1749 - 1832)

Wenn die Gewohnheit eine Schiene ist, die man schnell befahren kann, dann ist wirklich nichts dagegen zu sagen ab und zu das Gleis zu verlassen, um seinen Horizont zu erweitern. Sei ein Kind und entdecke für dich immer mal wieder die Welt. Probiere was aus - einfach so. Was ist schon dabei - spielen? Zufall. Man muss sich auch nicht immer ernst nehmen. Darf unperfekt sein. Es mit Humor nehmen. Die Sau rauslassen. In letzter Zeit entdecke ich ein gewisses diebisches Vergnügen für Experimente - hält jung und macht Spaß. Linda Sieg

ISAR E.V. LOHNSTEUERHILFEVEREIN

... und schon ist meine
Steuererklärung erledigt!

Für uns ist die persönliche Beratung die Basis einer optimalen Steuererklärung.
Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne.

Nietzschestraße 25 · 80807 München
Telefon 089 / 358 27 19 - 0
U2 Milbertshofen · www.ISAR-EV.com

Beschränkte Hilfeleistung im Rahmen einer Mitgliedschaft für
Arbeitnehmer / Rentner, gem. §4 Ziffer 11 StBerG



Früher - eine Satire

Nix mehr wia ma's g'wohnt is!

Leit, horcht's amoi zua!

Früha, da war die Kirch noch neba da Wirtschaft, da samma hinterher (manchmoi auch scho vorm Abendmahl) higanga, da hamma gsoffn, dann samma hoam und unsre Oide hat uns ausg'schimpft! So war des, so war ma's g'wohnt!

Früha, da hat uns da Pfarra ois Bua no a Watschn gebn, wenn ma's braucht ham, manchmoi aa zwoa, und g'schadt hat's uns ned, so war des! Heit deans da umananda und san empfindlich ... mir war'n was anders g'wohnt, und a so war's aa richtig! Leit, horcht's nur zua!

Früha, da hat da Pfarra no g'sagt, was richtig is und falsch, und wehe, oana hat g'moant, er miassat a andere Partei wähl'n als wo der Pfarra g'sagt hat, weil der wenn's rauskriagt hat, der hat eam aus der Kirch ausseg'haut ... „du bist kein Christ!“ hat er dann g'sagt, so war ma des g'wohnt!

Leit. Horcht's zua, was i eich sag!

Früha war ma g'wohnt, dass d'Welt einfach is, an schwarz'n Pfarra oder an Inder hätt's da nia ned gem, so war des, überhaupt, schee war des, wia ma's g'wohnt war'n, und an Führer hamma g'habt und –

Leit, horcht's amoi –

Leit ...?

Sowas –

plötzlich bin i ganz allein ...



Christian Weigl



BÜCHEROASE

Knorrstraße 45 – 80807 München
(Nähe U-Bahn-Haltestelle Milbertshofen)

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 10.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Sa: 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Für Sie da – die **Buchhandlung** für Milbertshofen.

Bei uns finden Sie eine breite Auswahl an Romanen,

Kinderbüchern, Reiseführern, Ratgebern, Gesetzestexten

und Geschenkideen. Gerne beschaffen wir Ihnen **jedes lieferbare Buch** (auch fremdsprachig) sowie Musik-CDs, DVDs, Spiele ... das allermeiste sogar über Nacht. Aboservice, Fortsetzungen, Recherche, Gutscheine, Lieferservice u.v.m.

Tel.: (089) - 189 217 - 30 info@buecheroase-muenchen.de

Fax: (089) - 189 217 - 31 www.buecheroase-muenchen.de

Supermärkte, Schweinebraten und Smombie



Kennen Sie das? Ihr gewohnter Supermarkt macht für etwa zwei Wochen zu, um zu renovieren. Aber da werden nicht nur die Wände gestrichen und Geräte ausgetauscht. Bei der Wiedereröffnung ist alles anders: die Regale stehen nicht mehr quer, sondern längs. Die Waren sind neu sortiert. Und die Kunden irren in den ersten Wochen mit ihren Einkaufswagen kreuz und quer durch die Gänge, auf der Suche nach ihren gewohnten Produkten. „Haben Sie schon das Mehl gefunden? Nein? Ach, das steht jetzt hinten links.“ Was uns Verbraucher erst mal völlig aus der Spur bringt, ist von den Supermarktbetreibern gewollt. Nach einer gewissen Zeit wissen wir, wo was zu finden ist und bewegen uns nur noch in gewohnten Schleifen, ohne links und rechts zu schauen und möglicherweise einmal was Anderes, Neues zu entdecken. Mit der Renovierung werden unsere Trampelpfade geschliffen und es dauert eine ganze Weile, bis wir wieder neue gefunden haben. Und – so hofft die Industrie – wir haben eventuell so Waren entdeckt, die wir bislang nie gesucht haben. Und kaufen die dann auch. Konsumforscher haben unsere Gewohnheiten schon ganz gut im Griff. Außer einer schönen Präsentation und der Aufteilung in Bückware (billiger, weil unten im Regal), gut



ausgeleuchteten Fleischtheken (rot macht hungrig), haben sie nämlich entdeckt, dass wir allesamt Gewohnheitstiere sind. Wir wollen unsere gewohnten Bahnen ziehen und nicht jedes Mal suchen, bis wir die Lieblingsmarmelade oder die Butter gefunden haben.

Auch in Lokalen sind viele von uns wenig experimentierfreudig. Nach dem ausgiebigen Studium der Speisekarte im Stammlokal bestellen wir gerne – den Schweinsbraten, oder die Spaghetti mit immer derselben Soße oder die Pizza mit dem Lieblingsbelag. Dann kommt das Essen und wir ärgern uns darüber, dass wir nicht doch was anderes haben, denn das Gericht vom Nachbarn sieht auch sehr gut aus. Aber beim nächsten Mal bestellen wir ja doch wieder – siehe oben. Manchmal gehört schon eine große Portion Willensstärke dazu, nicht immer in alten Bahnen zu bleiben.

Wir leben in einer Großstadt. Aber mal ganz ehrlich: wie sind Ihre Wege? Gehen wir nicht immer die gleichen Pfade ab? Zur Arbeit, zum Einkaufen, die Spazierwege – selten wechseln wir mal ab und noch seltener dringen wir in neue Geschäfte oder gar in neue Stadtviertel vor, wenn wir nicht müssen. Wenn von unseren Bewegungen eine Karte gemalt würde, gäbe das mit Sicher-



heit eine ziemlich einheitliche, dicke Kurve – immer die gleichen Strecken mit seltenen Ausreißern. Dabei hätten wir durch den öffentlichen Nahverkehr oder auch natürlich mit dem Rad oder Auto viel mehr Möglichkeiten. Das Gewohnte gibt uns Sicherheit. Wir müssen nicht ständig darüber nachdenken, wo es lang geht und wissen, dass wir am Ziel ankommen. Das kann aber auch skurrile Blüten treiben. In meiner Studentenzeit jobbte ich einmal in einem Schreibbüro in Neuperlach. Eine Kollegin fuhr jeden Tag vom Hasenberg! aus dorthin. Sie startete immer zur gleichen Zeit,

Bei vielen Menschen ersetzt Gewohnheit den Charakter.

Aus den „Fliegenden Blättern“, ersch. 1845-1928

fuhr immer die gleiche Strecke. Das führte allerdings dazu, dass sie die Orientierung verlor, sobald sie auch nur die Spur wechseln musste. Eine Baustelle oder eine Umleitung bedeuteten für sie eine fahrerische Katastrophe. Dieses Beispiel war damals für mich so einschneidend, dass ich mir vornahm, so oft wie möglich gewohnte Strecken zu ändern. Also fahre ich z. B. morgens mit U2 und U1 zur Arbeit und abends mit dem Bus und der U2 wieder heim. Und so-

gar da bin ich häufig überrascht, wie diese Wege schon abgespeichert sind. Manchmal bin ich – besonders früh – so in Gedanken, dass ich nicht recht weiß, wie ich an meinem Schreibtisch gelandet bin. Der Körper hat da zusammen mit dem Unterbewusstsein große Arbeit geleistet. Immerhin muss ich diverse Treppen rauf und runtergegangen sein, am Hauptbahnhof mit gefühlt tausenden Menschen den Weg gekreuzt haben, ohne das wirklich wahrgenommen zu haben. Und auch ohne, dass was passiert ist. (Ich möchte dann nicht wissen, wie vielen Menschen das im Auto so geht...) Und ich bin sehr froh, dass diese Bewegung automatisch abläuft, ohne Stress, ohne darüber grübeln zu müssen, wo ich lang muss. Da bleibt der Kopf frei für eigene Gedanken. Und im Notfall geht das Umschalten von Autopilot auf mechanisches Denken und Reagieren ja ganz schnell.

Anders ist das bei den „Smombies“. Das ist ein relativ neuer Begriff, der sich aus Smartphone und Zombie zusammensetzt. Hier klinken sich viele komplett aus der Wirklichkeit aus und verschwinden in ihren Mobiltelefonen. Sie lesen, spielen, telefonieren, hören Musik während sie unterwegs sind. Die Umwelt ist völlig ausgeblendet und so bewegen sie sich manchmal leider auch wie Untote aus einem schlechten Zombie-Film. Und hier sind meines Erachtens die Grenzen der Gewohnheit erreicht. Routine ist gut und hilfreich. Wenn wir aber nur noch abwesend und ferngesteuert durch unser Leben gehen, dann sollten wir hin und wieder die Bremse ziehen – und neue Wege suchen.

Die Macht der Gewohnheit in der Kirche

Annäherung an ein schwieriges Thema

Erstarrt Kirche in Gewohntem?

Reagiert die „Gewohnheit“ im Sinne einer nicht hinterfragten, dahergebrachten Routine unsere Kirche?

Mancher hat oft das Gefühl, dass es so wäre. Nur: Ganz so einfach ist es nicht. Ein Blick auf drei Aspekte, die bei Kritik beachtenswert sind.

**Wenn alles beim Alten bleiben soll,
dann muss sich alles ändern.**

Giuseppe Tomasi di Lampedusa
(1896 -1957)

Bekenntnis

Kirche ist auf ein Bekenntnis festgelegt. Dazu zählt der Glaube an Jesus Christus, die Inhalte dieses Glaubens, die biblische Überlieferung und die „Entdeckungen“ der Tradition wie etwa die Martin Luthers. Der Spielraum innerhalb dieses Bekenntnisses ist weit. Jede/r hat seinen eigenen Jesus, seine eigenen Schwerpunkte und sein eigenes Auslegungsverständnis zur Bibel. Aber: So groß ist der Spielraum nicht, dass er beliebig wäre. Ein Beispiel zum Verständnis: 1998 verfügte Papst Johannes Paul II einen Ausstieg aus der Schwangerenkonfliktberatung. Das mag unzeitgemäß sein, unmodern, lebensfremd, überholt – genau das hat man dem Papst vorgeworfen -, aber „unchristlich“ ist es deswegen sicher nicht. Es entspricht einem christlichen Urverständnis vom Wert des von Gott geschenkten Lebens. Es entspricht dem Gebot „Du sollst nicht töten.“ Insofern muss man die Ansicht des damaligen Papstes in dieser Schärfe nicht teilen (ich tue es auch nicht) – aber man muss sich damit ausein-

andersetzen, wie man mit seiner eigenen Ansicht innerhalb des Bekenntnisses bleibt. Manchmal verbirgt sich hinter dem, was als „gewohnt“ und „typisch“ im abwertenden Sinne daherkommt, eine echte Anfrage an christliches Selbstverständnis.

Tradition

Kirche hat eine Tradition. Diese Tradition hat oft den Geruch von Erstarrung, von aus-der-Zeit-gefallen, von „nicht mehr vermittelbar“ – mitunter zu Recht. Nur: Auch Traditionen wurden nicht erfunden, um zu langweilen. Häufig stecken in ihnen zu festen Formen geronnene Lebenserfahrungen. Und: Traditionen verbinden. Sie verbinden Generationen. Sie lassen sich nicht einfach ersetzen. Insofern ist es eins, Traditionen als überkommen zu kritisieren. Das mag für mich in meiner Lebenssituation zutreffen – aber stimmt es auch für jede/n andere/n? Die Frage muss lauten:

**Tradition ist Bewahrung des Feuers und
nicht Anbetung der Asche.**

Gustav Mahler (1860 - 1911)

Welche tiefe Bedeutung hat eine Tradition (ohne dass sie sofort vordergründig zu verstehen sein mag) und wie verbindend ist sie? Wenn eine Tradition Bedeutung und Bindekraft verloren hat, dann sei sie gern dahingegeben ... gleichwohl: „Gewohntes“ ist nicht einfach deshalb „schlecht“, weil es gewohnt ist, sondern dann, wenn es nicht mehr trägt und nicht mehr verbindet.

Institution

Die verfasste Kirche ist eine Institution. Damit teilt sie das Schicksal aller Institutionen, nämlich das Klageglied der Trägheit, der mangelnden Wendigkeit, des aufgeblasenen bürokratischen Überbaus ... ja, aber so ist das:



Demokratie ist ein Mechanismus, der sicherstellt, dass wir genau so regiert werden, wie wir es verdienen.

George Bernhard Shaw (1856 - 1950)

Kirche ist ein träger, großer Dampfer, der viel Zeit braucht, sich zu bewegen. Was wäre die Alternative: Ein kleiner flotter Segler? Das gelingt nur, wenn sehr wenige an Bord sind, die sich sehr schnell verständigen können. Oder etwa eine Galeere? Wenn wir uns darauf einlassen wollen, einfach fremden Trommelschlägen folgend zu rudern und uns diktatorisch steuern zu lassen ... eine Kirche, die viele Menschen mit unterschiedlichen Vorstellungen mitnehmen möchte und die demokratisch verfasst ist wie die unsere, muss lange Wege der Verständigung und der Entscheidung gehen ... und braucht diesbezüglich klare Regeln und Verfahren. Hier gilt: Manchmal, aber keineswegs immer ist mangelndes Tempo Ausweis dafür, dass Gewohntes der Veränderung vorgezogen wird!

Es ist ganz einfach: Wir sind Kirche. Und darum ist Kirche immer nur so im Gewohnten verhaftet oder so modern, immer so zeitgemäß oder unzeitgemäß wie wir es sind.

Christian Weigl

April

- So 7 10.00 **Gottesdienst**,
Richter mit Band 
- So 14 10.00 **Gottesdienst**,
Weigl 
- Do 18 18.00 **Gottesdienst**
zum Grün-
donnerstag,
Müller, Nikkanen 
- Fr 19 10.00 **Gottesdienst**
zum Karfreitag,
Weigl 
- 15.00 **Andacht zur**
Sterbestunde, Weigl
- So 21 05.30 **Osternacht**,
Team/Bick-
hardt, an-
schließend
Osterfrühstück
im Gemeindehaus 
- 10.00 **Ostern**, Weigl 
- Mo 22 10.00 **Ein Osterspaziergang -**
Gottesdienst im Gehen,
Beginn in der Kirche, Weigl
- So 28 10.00 **Gottesdienst**, Urbansky

Jeden Freitag 15.00 Uhr zum **Wochenmarkt „Marktkirche“** - 15 Minuten zum Innehalten, Beten und Nachdenken

Mai

- So 5 10.00 **Gottesdienst**, Weigl  
- So 12 10.00 **Konfirmation**,
Bickhardt, Ur-
bansky und
Band 
- So 19 10.00 **Gottesdienst**,
Mandt 
- So 26 10.00 **Gottesdienst**, Mages
- Do 30 08.45 **Berggottes-**
dienst, Weigl
(Tagesausflug) 
kein Gottesdienst in Dan-
kes- und Versöhnungs-
kirche! Bitte beachten Sie die
Gottesdienste der Nachbar-
gemeinden, z. B. 10.30 Uhr
Hoffnungskirche Freimann



Auf geht's zur **Familienkirche!** Ob für Zwergerl oder große Schulkinder, Väter, Mütter oder Großeltern – für alle ist etwas Passendes dabei in unseren besonders familienfreundlichen Gottesdiensten.

Juni

- So 2 10.00 **Gottesdienst**,
Bickhardt 
- 11.15 **Familienkirche**,
Bickhardt mit
Team 
- So 9 10.00 **Pfingsten**, Weigl
 
- Mo 10 11.00 **Ökum. Gottesdienst**
in St. Lantpert (!),
Urbansky, Gansemer
- So 16 10.00 **Gottesdienst**,
Richter 
- So 23 10.00 **Ökum. Fronleichnam**,
Merkle, Weigl
- So 30 10.00 **Gottesdienst**, Bickhardt

Gottesdienste unserer katholischen Nachbargemeinden: St. Georg Samstag 17.30 Uhr, Sonntag 9.30 Uhr; St. Lantpert Samstag 18.00 Uhr, Sonntag 11.00 Uhr



Kirchkafee und
Fairhandel



Abendmahl

Juli

- So 7 10.00 **Gottesdienst**, Richter
 
- So 14 10.00 **Gottesdienst zum**
Sommerfest mit Tauf-
erinnerung,
Bickhardt, Urbans-
ky, Richter, Weigl
und Band 
- So 21 10.00 **Gottesdienst**,
Weigl 
- So 28 10.00 **Gottesdienst, Mandt**

Ökum. Gottesdienste im Altenservicezentrum: 17.5., 5.7. jeweils 14.00 Uhr, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken

Ausblick:

4. 8.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Bickhardt

11. 8.

10.00 Uhr Gottesdienst, Müller



Senioren

Seniorenclub

Jeden Montag, 15.00 Uhr
 Gemeindehaus Dankeskirche
 Leitung: Rosemarie Windisch,
 Diakon Richter Tel. 0177 281 7051

April

- 01 Geburtstagskaffee mit Pfr. Weigl
- 08 Bilderreise Israel mit Diakon Richter
- 15 **Kein Club! Ferien!**
- 22 **Kein Club! Ferien!**

Mai

- 06 Geburtstagskaffee mit Pfr. Weigl
- 13 Der Herr von Pettenkofer - Irmie Raith
- 20 Ein Nachmittag mit dem Kindergarten
- 27 Der Prophet Elia - mit Diakon Richter

Juni

- 03 Geburtstagskaffee mit Pfr. Weigl
- 10 **Kein Club! Ferien!**
- 17 **Kein Club! Ferien!**
- 24 Bilderreise Irland mit Diakon Richter

Juli

- 01 Geburtstagskaffee mit Pfr. Weigl
- 08 Ein Nachmittag mit Diakon Richter
- 15 Meine Hausapotheke - mit Birgit Weiß
- 22 Das Gebet mit Diakon Richter

Seniorengymnastik

Jeden Mittwoch
 Gemeindehaus Dankeskirche
 1. Stock, im Saal
 Wirbelsäulengymnastik für Frauen
 9.00 – 9.45 Uhr
 9.45 – 10.30 Uhr
 Leitung: Dagmar Ensslen
 Telefon 50 40 56

Besuchsdienstkreis

Wir besuchen ältere Gemeindemitglieder anlässlich eines Geburtstages, aber auch einsame und kranke Menschen in unserer Gemeinde. Wenn Sie Interesse an dieser wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeit haben, nehmen Sie bitte unter 35 61 31 21 mit Pfr. Christian Weigl Kontakt auf.

Frauen

Ökumenische Frauengruppe

Informationen bei Gerlinde Fickinger,
 St. Georg, Telefon 35 72 700



Erwachsene

Besondere Gottesdienste

Karwoche und Ostern

14.4. Palmsonntag: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchkaffee/Fairhandlung

18.4. Gründonnerstag: 19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Müller/Nikkanen)

19.4. Karfreitag: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Weigl), **15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde** (Weigl)

21.4. Ostersonntag: 5.30 Uhr Feier der Osternacht (Bickhardt/Team) mit anssl. Osterfrühstück im Gemeindehaus
10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Abendmahl (Weigl)

22.4. Ostermontag: 10.00 Uhr „Ein Osterspaziergang - ein Gottesdienst im Gehen“ (Weigl), Beginn in der Kirche, s. S. 23

Konfirmation am 12.5., 10.00 Uhr - siehe dazu S. 22!

Berggottesdienst am 30.5., Treffpunkt 8.00 vor der Kirche (Tagesausflug), Anmeldung erforderlich, s. S. 25

Ökumenisches Fronleichnamfest am 23.6., 10.00 Uhr vor der Dankeskirche

Sommerfest mit Gottesdienst und Tauffeier am 14.7. ab 10.00 Uhr, s. S. 23

Marktkirche

15 Minuten zum Innehalten; jeden Freitag 15.00 Uhr, Dankeskirche

Gruppen und Kreise

Sonntagsküche - jeden Sonntag 12.00 Uhr

Ein warmes Essen für die Menschen, die es nicht leicht in ihrem Leben haben. Informationen bei Pfr. Weigl, Tel. 35 61 31 21

LuK - Ökumenische Arbeitsgruppe lesbischer Frauen und Kirche

Informationen bekommen Sie bei Iris Rau
E-Mail: lukmuenchen@web.de

Band

Kontakt:
band@dankeskirche-muenchen.de

Bibelkreis

Jeden Dienstag, 20.00 - 21.00 Uhr
Gemeindehaus, Clubraum
Leitung: Wilfried Mandt
Telefon 35 81 88 17

Kirchenvorstand

Einmal im Monat, 19.00 Uhr; Sitzungstermine: 12. - 13.4. Klausurtagung, 20.5., 1.7., 22.7.; die Sitzungen sind in der Regel öffentlich

Eltern-Kind-Gruppen

Freitag, 10.00 - 12.00 Uhr

Münchner ungarische Gruppe für Kinder bis 3 Jahre

Leitung:

Agnes Måjerhofer-Simon

Tel. 0152 52 89 88 74

simon.agnes3@gmail.com

Donnerstag, 9.00 - 11.00 Uhr

Spielgruppe ohne Eltern für Kinder ab 2 Jahren

Leitung:

Simone Zyzik-Zinn, Tel. 30 79 19 14

Sabine Zaglauer, Tel. 68 80 08 07

simone.zyzik-zinn@-online.de

Konfirmanden

Konfirmanden- Kurs

Montag 17.00 – 18.30 Uhr

Leitung: Vikarin Urbansky und Pfarrerin Bickhardt mit den Teamern Carola, Benedikt und Niclas

Osternachtwache 20./21. April 2019

Konfirmation 12. Mai 2019, 10.00 Uhr



Familienkirche und familienfreundliche Gottesdienste

Familienkirche:

Ob für Zwergerl oder große Schulkinder, Väter, Mütter oder Großeltern – für alle ist etwas Passendes dabei in unseren besonders familienfreundlichen Gottesdiensten.

21. April, 5.30 Uhr: Was am Ostermorgen geschehen ist (Osternachtsfeier)

2. Juni, 11.15 Uhr: Pfingsten – Geburtstag der Kirche (Familienkirche)

14. Juli, 10.00 Uhr: Tauferinnerungsgottesdienst mit Sommerfest

Verantwortlich: Pfarrerin Bickhardt,
Tel. 35 61 31 22

Wer gerne jeweils zeitnah per Newsletter eingeladen werden möchte, sende bitte eine Mail an anne.bickhardt@elkb.de.

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Dankeskirche
(April - Juli 2019)

Redaktion: Renate Borger, Joe Handke,
Christian Weigl, Elke Zimmermann, Linda Sieg

Anzeigen und Gestaltung: Christian Weigl

Bildnachweis: privat, public domain

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage: 3500

Die Zustellung ist kostenlos dank der Vielzahl ehrenamtlicher Austräger.



V.i.S.d.P.:

Pfarrer

Christian

Weigl

Dieses Produkt/Dieses ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.Gemeindebriefdruckerei.de

Jugend

Jugendgruppe und -treff

Dienstag 19.00 - 20.30 Uhr

Verantwortlich:

Diakon Richter, maik.richter@elkb.de



Lesenacht

Für Kinder von 6-10 Jahren

Wir gehen auf Weltreise!



Von Australien bis nach Amerika mit spannenden Spielen, Spaß und Übernachtung im Kindergarten. Es gibt ein Abendessen und natürlich Frühstück!

Beginn: Freitag 05.04.19 um 17.00 Uhr im Kindergarten Dankeskirche

Ende: Samstag 06.04.19 um 10.00 Uhr

Bitte holen sie ihre Kinder um 10 Uhr am Kindergarten ab!

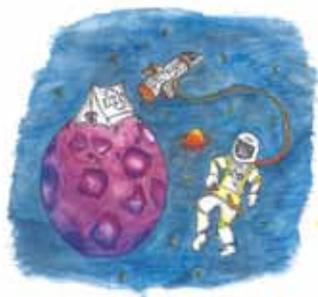
Kosten: 5 Euro- bitte in bar mitbringen

Benötigt werden: Isomatte, Schlafsack, Zahnbürste, Schlafanzug und Kleidung für den Tag (bei schönem Wetter gehen wir raus – Jacke mitnehmen!)

Schriftliche Anmeldung (Unterschrift) erforderlich - bitte beachten Sie dazu unsere ausliegenden Flyer, sie enthalten einen Anmeldeabschnitt. **Anmeldeschluss: Dienstag 26.03.2019;** verantwortw.: Diakon Maik Richter

Kinderpfingstzeltlager vom 16.06. - 22.06.2019 in Königsdorf für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren

Steig ein in das Raumschiff und komm mit uns auf eine ferne Reise in das Ködo-All. Fremde Welten voller Außerirdischer, Raumschiffe und Schwerelosigkeit warten auf dich. Tagsüber entdecken wir neue Planeten und abends bekommen wir vielleicht sogar Besuch von ein paar Außerirdischen am Lagerfeuer. Schnapp dir deinen Schlafsack und deine Freunde und komm mit uns auf eine fantastische Welt- raum reise voller Wunder und Geschichten!



Kosten: Wählen Sie selbst einen Betrag zwischen 160,00 € und 300,00 €

An- und Abreise in Reisebussen, Vollverpflegung, Unterbringung in Zelten, Betreuung, Material

Mehr Informationen über

<https://kinderzeltlager.jimdo.com/>

Ansprechpartnerin Dankeskirche:

Emily Schultz, 0157 33 21 68 20

dankeskirche.koenigsdorf@gmx.de

Online Anmeldung unter:

<https://kinderzeltlager.jimdo.com/online-anmelden/>

Anmeldeschluss 03.05.2019



Gebet mit Bewegung: Unsere Konfirmanden beim Vorstellungsgottesdienst am 24. Februar

Herzliche Einladung zur Konfirmation am 12. Mai!

Ein kräftiges „Ja“ zu unserer Kirchengemeinde haben sie längst gesagt, unsere Konfirmanden; denn sie mischen seit letztem Juli tatkräftig mit. Immer wieder waren und sind sie zu erleben: als tatkräftige Mitwirkende bei Adventszauber und Mitarbeiterdank, als Wachende am Osterfeuer und nicht zuletzt als aktiv Gestaltende bei ihrem Vorstellungsgottesdienst. Mit ihren Gedanken zu einer die Generationen verbindenden Gemeinschaft und ihrem „Traum von Kirche“, in der sich alle zu Hause fühlen

sollen, beeindruckten sie auf bewegte und bewegende Weise.

Am 12. Mai werden Cynthia Chukwuonu, Adrian Edinger, Quirin Hetz, Dominik Lederer, Dorothee Major, Henrik Nimmert und Katalin Szentmiklosy in einem festlichen Gottesdienst ihr „Ja“ zum christlichen Glauben bekräftigen und Gottes Segen empfangen. Es wäre schön, wenn auch Sie mit dabei wären und den Konfirmanden und Konfirmandinnen dabei den Rücken stärken.

Konfirmation 2020: Anmeldung zum Konfikurs 2019/20

Alle Jugendlichen, die ab Herbst in die 8. Klasse gehen, sind herzlich eingeladen! Der neue Jahrgang wird (sofern uns bekannt) Ende Mai angeschrieben und um schriftliche Anmeldung bis 21. Juni 2019 gebeten. Am Montag, den 1. Juli findet um 17.00 Uhr ein Info- und Kennenlern- Nachmittag für die Jugendlichen statt. Feierlich in der Gemeinde begrüßt werden die neuen Konfir-

mandinnen und Konfirmanden beim Sommerfestgottesdienst am 16. Juli um 10.00 Uhr. Falls Ihr Kind noch nicht getauft ist oder aus anderen Gründen in unserer Kirchengemeinde nicht gemeldet ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf: Pfarrerin Bickhardt, Tel. 356 131 22 oder anne.bickhardt@elkb.de.

Familienkirche

Familienkirche und familienfreundliche Gottesdienste:

21. April, 5.30 Uhr: Was am Ostermorgen geschehen ist (Osternachtsfeier)

2. Juni, 11.15 Uhr: Pfingsten – Geburtstag der Kirche (Familienkirche)

14. Juli, 10.00 Uhr: Tauberinnerungsgottesdienst mit Sommerfest

Wer gerne jeweils zeitnah per Newsletter eingeladen werden möchte, sende bitte eine Mail an anne.bickhardt@elkb.de.



Der Osterspaziergang Gottesdienst am Ostermontag



Franz Xaver Simm (1853-1918), Illustration zu Goethes Faust I, Osterspaziergang

Am Ostermontag feiern wir einen Gottesdienst der besonderen Art: Wir gehen spazieren! Neues Leben heißt: In Bewegung kommen! An verschiedenen Stationen in unsere Stadtteilecke gibt es dann Texte, Gedanken, Gebete ... Beginn ist um

10.00 Uhr in der Dankeskirche und nach einer Stunde landen wir dort auch wieder.

Fronleichnam ökumenisch



Foto: Karin Graßl

Evangelischer Pfarrer und katholischer Priester mit dem Allerheiligsten unter dem ‚Tragehimmel‘! - Sicherlich gehört Milbertshofen zu den wenigen Gemeinden mit ähnlich begeisterter Ökumene.

Mit der gemeinsamen Fronleichnamfeier zeigen wir bereits seit 2011 auch in der Öffentlichkeit unsere Verbundenheit.

23.6., Evang. Beginn: 10.00 Uhr in der Dankeskirche, dann Empfang unserer kath. Geschwister auf dem Curt-Mezger-Platz.

Sommerfest der Dankeskirche mit Gottesdienst und Tauberinnerung im Freien ...

... am **14.07. um 10.00 Uhr!** Leckerer Essen, gute Getränke, Musik und Spiel, Kindergarten, Diakonie und Kirchengemeinde - schau'n's doch einfach vorbei!
Herzlich willkommen!



Keferloherstr. 87, 80807 München, Tel.: 089/35009188



Egal, ob **Geburtstagsfeier, Familienfest oder geschäftliche Feiern**, unser Lokal ist das ganze Jahr über der ideale Ort für Feierlichkeiten. Gerne stehen wir Ihnen bei der Organisation Ihrer Feier mit Rat und Tat zur Seite. Bei Fragen sprechen Sie uns jederzeit direkt an, oder vereinbaren einen Termin unter **089/35009188**.

Unsere Mittagsmenüs:

Von Mo – Fr (ausgenommen Feiertage) von 11:00 – 16:30 Uhr

Menü 1: 5,90 €

Menü 2: 6,90 €

Dazu gibt es wahlweise Suppe oder Salat. Zusätzlich gibt es ein drittes Überraschungsgeschicht. Außerdem gibt es bei Nutzung unserer 10-er Karte jedes elfte Menü **gratis!**

Jeden Sonntag:

Schweinekrustenbraten mit Semmel- und Kartoffelknödel, dazu Speckkrautsalat für **Euro 7,50**

Montags ab 17:00 Uhr:

Blücher-Burger mit Cocktailsauce, Jalapenos und Käse, dazu Pommes Frites und Salat für **Euro 6,90**.

Unsere aktuelle Mittags- und Wochenkarte finden Sie unter www.bluecher-bar.de.

Herzliche Einladung zum Berggottesdienst

für die Kirchengemeinden der Dankes- und Versöhnungskirche
auf der Albert-Link-Hütte im Spitzinggebiet auf 1073 m

an Christi Himmelfahrt, 30. Mai 2019



Treffpunkt: 8.45 Uhr an der Dankeskirche, Keferloherstr. 70, Busabfahrt: 9.00 Uhr
Rückfahrt gegen 16.00 Uhr, Ankunft in München ca. 17.30 Uhr

Wir fahren mit einem Omnibus (60 Plätze) nach Spitzingsee und laufen in ca. 20 Minuten zur Albert-Link-Hütte. Der Weg dorthin ist kinderwagentauglich, gehwagenfreundlich und bietet frische, gesunde Luft. Vielleicht begrüßen uns zu dieser Jahreszeit auch schon Kühe auf den Weiden.

Wir wollen mit Pfarrer Christian Weigl um ca. 11.00 Uhr einen schönen Gottesdienst feiern und anschließend auf der Albert-Link-Hütte unser Mittagsmahl einnehmen. Bis zur Abfahrt um 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit um den Spitzingsee zu wandern, die liebliche Almlandschaft auf sich wirken zu lassen oder am Spitzingsee noch einen Kaffee oder ein anderes Getränk zu tanken.

Mitzubringen sind: viele, viele fröhliche

Leute, Kinder und Eltern, Senioren, Konfirmanden, Alleinerziehende, kurzum alles, was Leben hat.

Die Kosten betragen insgesamt für Buskosten und Essen pro Person ca. 30.- €

Die Fahrt findet bei jedem Wetter statt, bei unbeständigem Wetter findet der Gottesdienst unter Dach auf der Albert-Link-Hütte oder in der Bergsteigerkirche in Spitzingsee statt.

Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

Ab 13.04.2019 bis 26.04., zweite Chance von 06.05. bis spätestens 26.05. an Gerhard Borger, Tel. 15 45 01 oder per E-Mail: gerhardborger@web.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Achtung:

Keine Gottesdienste in der Dankeskirche und Versöhnungskirche! Nutzen Sie ggf. bitte das Gottesdienstangebot der Nachbargemeinden!



Anneliese Peller, wie man sie kennt und schätzt

Servus, mach's guad!

Nach 4 1/2 Jahren hat sie uns also verlassen: Anneliese Peller, unsere Hausmeisterin, geht in den Ruhestand und zieht von München nach Niederbayern. Anneliese Peller war eine großartige Mitarbeiterin: ruhig, fleißig absolut zuverlässig und nie schlecht gelaunt. Sie hat uns nach außen ein Gesicht gegeben, sowohl in puncto fantastisch gepflegter Außenanlagen als auch im wahrsten Sinn des Wortes: Sie war ansprechbar, wenn sie ihre Arbeit im und um unsere Gebäude tat und hat so unsere Dankeskirche bestens repräsentiert. Liebe Anneliese, alles Gute und Gottes Segen auf deinem Weg! - Einen Nachfolger gibt es auch schon: Andreas Hoffmann hat zum März bei uns begonnen. Herzlich willkommen! Wir stellen Herrn Hoffmann in der nächsten Ausgabe vor.



Feinkost Janni - Ihr Feinkostladen für Spitzenqualität

Tel. 089 35 65 18 17 • Fax 089 3 504 09 69 • www.feinkost-janni.com • janni@feinkost-janni.com
Keferloherstraße 101b / Ecke Knorrstraße • 80807 München • täglich 8:00 - 20:00 Uhr

Danke!

Der 1. April ist heuer für uns ein besonderer Tag: Schwester Petra Winter feiert ihr 30-jähriges Dienstjubiläum! Angefangen hat Schwester Petra mit der Anerkennung zu staatl. anerkannten Altenpflegerin. Anschließend blieb sie uns glücklicherweise als Fachkraft für Pflege erhalten. In all den Jahren hat sie an mehreren Fort- und Weiterbildungen teilgenommen, z. B. Wundmanagement, Palliativfachkraft und Leitung für den Kurs für pflegende Angehörige (Pflege zu Hause). Durch ihre menschliche, grenzenlose Einsatzfreude für Klienten und deren Angehörigen sowie ihre Beliebtheit im Team war es für mich ausschlaggebend, sie für die Ausbildung zur Stationsleitung



v o r z u -
s c h l a g e n
u n d a n z u -
m e l d e n .
S e l b s t v e r -
s t ä n d l i c h
h a t s i e
d i e s e m i t
B r a v o u r
a b s o l v i e r t
u n d i s t
d u r c h i h r
u n w a h r -
s c h e i n l i c h
p o s i t i v e s
B e r u f s -

und Menschenbild als Stationsleitung zugleich Stellvertretung für meine Person. Schwester Petra ist unermüdlich für unseren Diakonieverein im Einsatz.

Trotz der Enge im Beruf und die Fürsorge für ihre Familie ist sie immer bereit z. B. bei Arbeitertagen, Festen der Diakonie und auch der Gemeinde mitzuwirken. Großen



Wert legt Schwester Petra auf persönliche Gespräche mit allen Beteiligten in unserer Sache.

Liebe Petra, Danke dafür, dass du den Weg immer noch mit Freude, Liebe und Zuwendung mit mir, mit uns weiterhin gehst. Es wäre noch viel mehr zu sagen, aber ich weiß nicht, wo ich anfangen und enden soll. Danke, Danke, Danke! Die Diakoniestation stünde nicht so positiv da, wenn du mich mit deiner ruhigen und hochqualifizierten Art nicht begleitet hättest.

Gerd F. Meisl



fit & gesund Apotheke

am Milbertshofener Platz



Dienstleistungen

Individueller Gesundheitscheck: BMI, Blutzucker, Blutdruck, Blutfettwerte, HbA1c und Dermopharmazeutische Beratung durch unsere Fach-PTAs.

Termin-Absprache: Dienstag, 09:00 – 10:30 Uhr oder Freitag, 15:30 – 17:00 Uhr

Diabetikerberatung: z.B. Ernährung, Blutzuckermeßgeräte

Geräteverleih: Pari, Milchpumpe, Babywaage

Maßanfertigung: Kompressionsstrümpfe

Individuelle Rezepturen,

Arzneimittelzubereitung: Teemischungen

Kunden-Zeitschriften: Eine Vielfalt, auch für die Jüngsten

Kostenloser Liefer-Service: zu Ihnen nach Hause

Eigene Kunden-Parkplätze: für Ihren Einkauf

Eingespültes Team: für Ihre Fragen und Wünsche

Wir sprechen bayrisch, hochdeutsch, türkisch, englisch, französisch, russisch, serbokroatisch, mazedonisch

QMS- ZERTIFIZIERUNG



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 19.00 Uhr · Sa. 8.30 - 13.00 Uhr
Schleißheimer Str. 354 · 80809 München · **Telefon 089/3568969**
www.fitundgesund-apotheke.de

Kostenloser Liefer-Service in Milbertshofen!
Werktags 18 bis 20 Uhr zu Ihnen nach Hause!

P Kundenparkplätze vor der Apotheke für Sie vorhanden!

H Linie 177 Bushaltestelle
Milbertshofener Platz



Spenden erwünscht zum ersten

Vielleicht haben Sie es mitbekommen - unsere Spendenaktion „Fastenstrumpf“? Nun, zum Erscheinen dieses EMILs, ist die Fastenzeit fast vorbei. Trotzdem bleibt der Zweck, für den wir sammeln, erhalten und von Wichtigkeit: Wir möchten gerne unsere Beschallungsanlage in der Dankeskirche nachrüsten! Mancher hat Schwierigkeiten in der Kirche alles zu verstehen ... das ist nicht nur ein technisches Problem: Wenn ich andere nicht gut verstehe, kann ich an dem, was sie bewegt, nicht teilhaben. Ich bin ausgeschlossen von ihrem Lachen und verstehe nicht, was sie mir erklären wollen. Mit einer technischen Erweiterung unserer Mikrofonanlage sollen alle an dem teilhaben können, was wir in der Dankeskirche reden, tun und feiern. Wenn Sie also gerne



mithelfen wollen, damit alle gut etwas verstehen können - vielleicht sind Sie ja selbst betroffen? - dann freuen wir uns über eine Spende. Danke!

Evang.-Luth. Dankeskirche

„Beschallung“

IBAN: DE 61 7019 0000 0000 0718 03

BIC: GENODEF1M01

Spenden erwünscht zum zweiten



Hüpfen, Springen, Klettern, Turnen, das macht uns Kindern allen Spaß,
Und ´ne zweite große Turnbank, ja das wär schon richtig was.
Uns´re einzige Bank ist - wie Sie sehen - richtig voll
und mehr Platz für alle Popos fänden wir daher echt toll!

Spenden für unsere neue Turnbank bitte unter:

Evang.-Luth. Dankeskirche

Kindergarten - Turnbank

IBAN: DE 61 7019 0000 0000 0718 03

BIC: GENODEF1M01

Der Grüne Gockel

Schluss. Ende? Anfang!

Gerade erleben wir eine Zeit des Umbruchs. Im Lebensmittelbereich, im Bausektor, in der Automobilbranche und auch in der Wohnraum- und Verkehrsentwicklung steht vieles auf dem Prüfstand. Sowohl wir Verbraucher, aber auch Hersteller und Verantwortliche sind gefordert. Es muss ein Umdenken unserer gewohnten Handlungsabläufe stattfinden. Die Zeit für sinnvolle Verbesserungen ist knapp, also muss in allen genannten Bereichen radikal umgedacht werden. Also Schluss mit so manchen Annehmlichkeiten, weg mit allen Gewohnheiten? Nein, denn wenn wir eingefahrenes Verhalten in ganz bestimmten Bereichen verändern und uns darauf konzentrieren, können wir vieles verbessern. So fällt erst in letzter Zeit dramatisch auf, welche Nachteile für die Umwelt Verpackungen aus Kunststoff oder Plastik mit sich bringen. Es zeigt sich deutlich, welche verheerende Wirkung die sogenannten verbraucherfreundlichen Verpackungen haben. Bei der Herstellung wurde jedenfalls nur ungenügend darüber nachgedacht, wieviel Kunststoffmüll dadurch entsteht und wie er entsorgt werden kann. Nicht nur unser Land, auch andere Länder und sämtliche Meere werden von unserem eigenen Abfall vermüllt, der nur teilweise und natürlich nicht schadstofffrei verbrannt werden kann. Ähnlich sind uns die Auswirkungen unseres Handelns auf die biologische Artenvielfalt bekannt, die von den großflächig monoton bewirtschafteten Ackerlandschaften ohne natürliche Hecken- oder Baumbegrenzungen ausgehen. Dazu trägt auch die Überproduktion in der Tierhaltung bei. Also benötigen wir nicht nur nachhaltigere, recycelbare Materialien, sondern sollten uns angewöhnen, unser gedankenloses und fehlerhaftes Konsumverhalten und dessen schädliches Ausmaß zu überdenken. Im besten Falle gewöhnen wir uns in kleinen Schritten ab, Unnötiges zu kaufen. Alternativlos für die Umwelt ist jedoch, dass wir baldmöglichst auf manch Gewohntes verzichten müssen. Das bedeutet nicht das Ende. Vielmehr ist es ein Anfang mit Neuem, Ungewohntem in einer nachhaltigen Lebensweise. Als Anhaltspunkt dafür dienen die drei, nach ihrer Wichtigkeit geordneten Begriffe: Vermeiden, Wiederverwenden, Recyceln. Denn die Grenzen des Verbrauchs, der Ressourcen und der Entsorgung, die sind endlich. Bald werden der Handel mit höheren Produktpreisen und der Staat mit weiteren Materialverboten reagieren. Es muss sich Grundlegendes ändern. Deswegen handeln wir besser jetzt, weil die Umwelt es uns wert ist.



Freud und Leid

Taufen



Trauungen

Bestattungen



Kircheneintritte

Wachsen wie ein Samenkorn zum Baum....



„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörner, sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse ...“ (Mt 13,32-33). Wir, die LUK (Lesben und Kirche) haben dazu den Gottesdienst am 17.02.19 gestaltet.

Jeder kann mit „Wachsen“ etwas verbinden. Wer hat nicht schon einmal einen Blumen- oder Gemüsesamen in einen Topf mit Erde gedrückt? Man kann erleben, wie es zu einem Prozess kommt, der Ausdruck und Ergebnis eines „stillen Wunders“ ist. Nach und nach wächst das „klein zu

gross“, kommt es zu einer Wandlung, bei der „Unsichtbares“ sichtbar wird. Doch ganz so „ohne“ ist dieses Wachstum nicht. Ein Samenkorn, das nicht auf fruchtbare Erde trifft, z. B. einen RAUM (Heimat- wie eine Kirchengemeinde), dürfte wohl kaum Chancen für einen Anfang haben. Des Weiteren braucht es NAHRUNG und DÜNGER. Glaube, Spiritualität, Zutrauen, Mut und Zuspruch sind ERMUTIGUNGEN, die diese Wirkung haben. Und da ist da noch die GEDULD, das Zugeständnis an ZEIT, die einem einfach geschenkt ist, weit Gott HOFFNUNG und ZUKUNFT verheisst. Egal wann.

Christian Morgenstern sagt: „Alles fügt sich und erfüllt sich, muß es nur erwarten können / und dem Werden deines Glückes Jahr und Felder reichlich gönnen, / bis Du eines Tages jenen reinen Duft von Körnern spürst / und Dich aufmachst und die Ernte in den tiefen Speicher führst.“
Monika Kohler

Evangelisch-Lutherische Dankeskirche

Keferloherstr. 70, 80807 München, Telefon 089 35 61 31 - 0, Fax -31
pfarramt.dankeskirche.m@elkb.de, www.dankeskirche-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo 15.00 -18.00 Uhr, Mi 11.00- 13.00 Uhr, Do 10.00 -12.00 Uhr

Di und Fr geschlossen

Sekretärin: **Monika Fink**

Pfarrer

Christian Weigl, Tel. 35 61 31 21

christian.weigl@elkb.de

freier Tag: Samstag

Pfarrerin

Anne Bickhardt, Tel. 35 61 31 22

anne.bickhardt@elkb.de

Teildienst, i. d. R. Montag, Dienstag, Mittwoch

Diakon

Maik Richter

maik.richter@elkb.de

Vikarin

Manuela Urbansky, Tel. 0176 80 46 4712

manuela.urbansky@elkb.de

Kantor

Walter Heimerl, Tel. 3 59 57 02

heimerl.walter@t-online.de

Prädikanten

Wilfried Mandt, Tel. 35 81 88 17

Margot Müller, Tel. 12 20 04 18

Reinigung

Sabine Carbone

vormittags erreichbar über Pfarrbüro (s.o.)

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Elke Zimmermann, Tel. 35 96 590

Alexandra Knappe, 0157 30 41 17 36

Diakoniestation

Leitung: **Gerd Meisl**

Stellvertr. Leitung: **Petra Winter**

Keferloherstr. 68a, Tel. 35 63 66 11

info@diakonie-dankeskirche.de

www.diakonie-dankeskirche.de

Kindertagesstätte

Leitung: **Peggy Wagner**

Keferloherstr. 68, Tel. 35 02 96 68

kiga.dankeskirche.m@elkb.de

Finnische Ev.-Luth. Gemeinde

Pfr. Matti Nikkanen, Tel. 31 48 874

matti.nikkanen@elkb.de

freier Tag: Dienstag

www.rengas.de/muenchen1.0.html

Hausmeister

Andreas Hoffmann

(erreichbar über Büro)

Spendenkonto

Evang.-Luth. Dankeskirche

IBAN: DE 61 7019 0000 0000 0718 03

BIC: GENODEF1M01

Spendenkonto

Diakonieverein Dankeskirche e. V.

IBAN:DE 21 5206 0410 0002 4210 38

BIC: GENODEF1EK1